

Der Fall Adolf Scheufele: Entnazifizierung in der amerikanischen Zone Stuttgart

Der gelernte Schriftsetzer Adolf Scheufele wurde 1.10.1892 in Weilheim/ Teck geboren und diente im ersten Weltkrieg in der kaiserlichen Armee. Er selbst gibt an, dass er in der Zeit der Weimarer Republik Mitglied der SPD war, dies lässt sich aber heute nicht mehr nachweisen. Im Mai 1933 trat er in die NSDAP ein und bezeugte so seine Loyalität zum neuen Regime. Im Jahr 1940 stieg Adolf Scheufele zum Sachbearbeiter in der „Dienststelle für Zigeunerfragen“ bei der Kriminalpolizeileitstelle Stuttgart auf. Zu seinen Aufgaben gehörte entsprechend der Rassenlehre der nationalsozialistischen Ideologie die Erfassung von Sinti und Roma. Im Mai 1943 war Adolf Scheufele mit anderen dafür zuständig, die Deportation von 234 Sinti und Roma aus Württemberg und Hohenzollern in das Vernichtungslager Auschwitz zu organisieren. Im Mai 1944 arrangierte seine Abteilung die Deportation von 39 Kindern aus dem Kinderheim St. Josephspflege in Mulfingen. Nach Ende der NS- Diktatur wurde Adolf Scheufele wegen seiner Mitgliedschaft in der NSDAP aus dem Polizeidienst entlassen. Im Jahr 1946 wurde er von ehemals Verfolgten beschuldigt, bei der Deportation von Sinti und Roma beteiligt gewesen zu sein. Zeugenaussagen wurden beigebracht. Darunter waren Aussagen, nach denen Adolf Scheufele Sinti und Roma als asoziale, arbeitsscheue und charakterlich minderwertige Menschen ansehe.